



12.11.25

Jeremia 36, 8-19: Gemeinsam den Bibeltext lesen



Gut zu wissen

Vers 19: Die Minister merken, dass die Menschen im Land wirklich wieder zu Gott umkehren müssen, damit er ihnen hilft. Obwohl König Jojakim nichts von Gott wissen will, wollen sie ihm von der Buchrolle berichten. Gleichzeitig geben sie Jeremia und Baruch den Rat, sich zu verstecken. So kann der König ihnen nichts antun, wenn er sich über Gottes Worte ärgert.

Fastentage waren in Israel während Krisenzeiten nicht unüblich.

Jeremia darf nicht selbst in den Tempel, deshalb geht Baruch.



Gruppenaktivität

Mithilfe des POZEK-Schlüssels die Geschichte entdecken:

Personen: Welche Personen kommen vor? Was tun sie?

Ort: Wo spielt die Geschichte?

Zeit: Wann findet das Geschehen statt?

Ereignis: Was geschieht hier? Wird etwas Besonderes erzählt?

Kern: Was will der Text (mir) sagen?



Fragerunde

- Hast du schon mal auf eine Nachricht von Gott gewartet? Wenn ja, wann?
- Gibt es einen Vers in der Bibel, der dir besonders wichtig ist?



Impuls

Etwas aus dem eigenen Leben erzählen, wo man Gottes Navigation verstanden hat

oder

Etwas zum Thema **ERNST NEHMEN** erzählen:

Den Menschen in Juda geht es zu der Zeit schlecht. Der ägyptische Pharao herrscht über ihr Land. Das Volk trifft sich im Tempel, fastet und betet und wartet auf eine Nachricht von Gott. Als Baruch aus der Schriftrolle vorliest, sind alle gespannt. Was hat Gott aufschreiben lassen? Wird er ihr Land wieder von den Ägyptern befreien? Sogar die wichtigsten Leute in Juda wollen hören, was Gott zu sagen hat (Vers 15). Das, was sie hören, lässt sie erstmal kräftig schlucken. Sie müssen das natürlich auch dem König melden, aber das bringt Jeremia und Baruch in Gefahr. Deshalb empfehlen sie ihnen, sich erstmal zu verstecken. Warum sie das tun? Vielleicht, weil sie gemerkt haben, dass dies wirklich eine Botschaft von Gott ist und sie die Boten Gottes schützen wollen.

Mir zeigt die Geschichte, dass Gottes Nachrichten Gewicht haben. Ich kann es gut finden oder nicht, aber an der Wahrheit ändert es nichts. Die Minister haben das erkannt und ich wünsche mir, dass ich auch Gottes Wahrheiten für mein Leben erkenne und ernst nehme.

